

Berlin, den 17. Februar 2014



Initiative für Verkehrsinfrastruktur e.V.

Friedrichstraße 154  
10117 Berlin  
Tel.: 030 / 22 48 84 12  
Fax: 030 / 22 48 84 14  
[www.promobilitaet.de](http://www.promobilitaet.de)  
[info@promobilitaet.de](mailto:info@promobilitaet.de)

**Präsidium**

Dr. Peter Fischer (Vorsitzender)  
Ulrich Klaus Becker  
Peter H. Coenen  
Dr.-Ing. Walter Fleischer  
Hermann Grewer  
Stefan Kölbl  
Peter Markus Löw  
Matthias Wissmann

**Geschäftsführung**

Stefan Gerwens

**Mitglieder**

3M Deutschland GmbH  
ADAC e.V.  
AGES Maut System GmbH & Co. KG  
ARBIT Service GmbH  
Autobahn Tank & Rast GmbH  
Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft  
Bundesverband Baustoffe, Steine und Erden e.V.  
Bundesverband der Deutschen Industrie e.V.  
Bundesverband Güterkraftverkehr, Logistik und Entsorgung e.V.  
Bundesvereinigung Mittelständischer Bauunternehmen e.V.  
DEKRA e.V.  
Deutscher Asphaltverband e.V.  
DKV Euroservice GmbH + Co. KG  
Dornier Consulting GmbH  
Eurovia Infra GmbH  
Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.  
HOCHTIEF AG  
Kapsch Telematik Services GmbH  
KEMNA BAU  
Andreae GmbH & Co. KG  
Road Account  
Tensar International GmbH  
Toll Collect GmbH  
UNION TANK Eckstein GmbH & Co. KG  
Verband Beratender Ingenieure e.V.  
Verband der Automobilindustrie e.V.  
Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller e.V.  
Verein Deutscher Zementwerke e.V.  
Zentralverband Deutsches Baugewerbe e.V.  
Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe e.V.

Erhebung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln

**Mehr als 60 Prozent der Unternehmen durch Qualität der Straßen beeinträchtigt**

Die Straßen sind der Infrastrukturbereich mit den größten Qualitätsproblemen für die Wirtschaft, bewertet Dr. Peter Fischer, Präsident des Infrastrukturverbandes Pro Mobilität die heute veröffentlichten Untersuchungsergebnisse des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln. Von den 2.800 befragten Unternehmen sahen sich 23 Prozent deutlich und 41 Prozent gering von Infrastrukturmängeln der Straßen beeinträchtigt. Überproportional kritisch äußerten sich Unternehmen in Baden-Württemberg und Norddeutschland.

Für 85 Prozent der Industrieunternehmen ist die Güte des Straßenverkehrs von Relevanz. Die Straße ist ein wesentlicher Standortfaktor für Deutschland, so Fischer. Auch wenn die Wirtschaft der Qualität des Netzes noch eine 2-gebehen hat, so muss die Politik jetzt handeln, um zunehmende Risiken durch marode Brücken und wachsende Staus zu entschärfen.

Das Wirtschaftsforschungsinstitut schätzt den Investitionsbedarf bei Autobahnen und Bundesstraßen auf mehr als acht Milliarden Euro pro Jahr. Die Finanzplanung des Bundes sieht bisher weniger als fünf Milliarden Euro vor. In einer die Erhebung ergänzenden Studie sehen die Forscher auch erhebliche Potenziale für effizientere Investitionen. Mit einem Vorrang für den Erhalt und eine hohe Priorität für den Ausbau überregionaler Verkehrsachsen spiegelt sich dies bereits teilweise im Koalitionsvertrag von Union und SPD. Die vom IW Köln angeregte mehrjährig verlässliche Investitionsplanung durch eine Betreibergesellschaft für Autobahnen für eine steht bisher nicht auf der Agenda der Koalition.

Bei der Finanzierung der Verkehrsinfrastruktur fehlt der Koalition die Entschlossenheit, die Investitionslücken zu verringern, erklärte Fischer. Die angekündigten zusätzlichen 1,25 Milliarden Euro pro Jahr für die Verkehrswege des Bundes werden vor allem den Wegfall von Mitteln aus Sonderprogrammen der letzten Jahre kompensieren. Ein spürbarer zusätzlicher Investitionsimpuls ist dies noch nicht. Die Koalition muss mehr tun, damit die Verkehrsinfrastruktur ein Standortvorteil für die deutsche Wirtschaft bleibt.

Weitere Informationen: Stefan Gerwens, Geschäftsführer Pro Mobilität . Initiative für Verkehrsinfrastruktur e.V.